Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 52

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

Lehrer: «Wenn ich dir zehn Fünfliber in die rechte Hosentasche stecke, dreizehn in die linke und acht in die Hintertasche, was hast du dann?»
Schüler: «Eine verdammt schwere Hose.»

Töchterchen: «Ihr sind aber komischi Eltere. Immer schiked ihr mich is Bett, wäni nid müed bin, und immer wäni saumüed bin, rüefed ihr, ich müesi uufschtoh.»

«Herr Ober, wo häre selid mir sitze, damit mer gschwind bedient wäärded?»
«Am beschte is Restaurant vis-à-vis.»

Lehrer zum Schüler: «Wenn du einen grossen und einen kleinen Apfel hättest und müsstest mit deinem Bruder teilen, wie würdest du vorgehen?»
«Herr Lehrer, meinen Sie meinen älteren oder meinen jüngeren Bruder?»

«Ich hetti Sie nüme kännt. Bleich sind Sie. Ganz mager im Gsicht. Wän händ Sie s letscht mol oppis gässe?»
«1958.»
«Isch jo nid zum glaube. Wie händ Sie chöne so lang überläbe?»
«Keis Problem. Jetzt isch jo erscht 21.30.»

«D Lüüt behaupted immer, ich sig en Hypochonder. Ich cha dir säge, das macht mich ganz chrank.»

«Iren Partner-Vermittligsdienscht funkzioniert lausig.»
«Moment. Also, Sie händ öpper wele, wo nid z grooss isch, wo Freud hät am Wasserschport, a chüehlem Klima und a extravaganter Chleidig.»
«Richtig. Und Sie hämmer es Räne gmischlet mit eme Pinguin.»

Der schmalzige Verehrer: «Für Sie würde ich durch alles gehen, durch Feuer und Fluten und Urwald und Kugelregen ...»
Sie knapp: «Durch die Tür wäre mir am liebsten.»

«Was isch us Holz, und me chas gliich nid versääge?»
«Kei blassi Ahnig.»
«Sägmähl.»

Die frischgebackene Ehefrau: «Schatzi, vor genau 24 Stunden haben wir geheiratet.» Darauf er: «Wast du nicht sagst! Mir kommt's vor, als sei es erst gestern gewesen.»

Zu antiken Möbeln kommt man problemlos, wenn man mit Kindern in einer Wohnung lebt.

«Wie häsch du dänn dis Bei broche?»
«Gsehsch dä Schtägetritt deet äne?»
«Aber sicher.»
«Ebe, ich han en nid gseh.»

Scherzbold: «Da gibt's ein Wort, das du immer falsch aussprichst.»
«Und das wäre?»
«Das Wort ‹falsch›.»

Der Hausarzt behutsam zum Patienten: «Sagen wir es so: Wenn Sie ein Auto-Prototyp wären, kämen Sie nie in die Produktion.»

«Was chasch i dinere lingge Hand hebe, wot nid chasch i dinere rächte Hand hebe?»
«Weiss nid.»
«Din rächte Ellboge.»

Der Schlusspunkt

Auch solche Ehen gibt es: sie häuslich, er wirtshäuslich.

Aus der Saftpresse

Probleme in Küche und Badezimmer werden rasch und prompt ausgeführt.

Der Murtenbieter

Kaninchenstall, 6teilig, Fr. 560.–. **Hundehäuschen** mit Auslauf für 3–6 Hühner, Fr. 500.–.

Berner Zeitung

Nicht weniger häufig sind aber auch Gerüchte, die kaum bezaubern: Ajax citron zum Beispiel, Handy oder Palmolive.

NZZ-Folio

Bauma: Polizei erbittet Mithilfe bei Fahrerflucht

Zürcher Oberländer

Erst am Wochenende, wenn das Mittelmeer unter Abschwächung nach Osten abzieht, lässt die Bise nach.

Bündner Tagblatt

Und schliesslich ist auch damit zu rechnen, dass der Weltverband noch einige Pfeiler im Köcher hat.

Glarner Nachrichten

WIR TRAUEN UNS

Bernhard Langer

Mairon Wachter

Kitzinger Zeitung

Hellseherin/ Parapsychologin

vom Balkan. **Frau Jliewa**, international bekannt durch Fernehen, Funk und Presse, löst Ihre privaten gesundheitlichen und geschäftlichen Probleme.

Tagblatt der Stadt Zürich

Frankreich: Mit Yves Montand, der am Samstag gestorben ist, erleidet das französische Chanson, nach Brassens und Brel, einen weiteren Tod.

Tages-Anzeiger